

Zwei Stunden lang Lachattacken garantiert

Lauerer-Stück „25 Jahre – Inge, Heinz & Onkel Kare“ feierte großartige Premiere in Bärnau

Bärnau (ub). Jetzt ist es amtlich: Mit dem neuen Lauerer-Stück hat es die 24-jährige Regisseurin Christina Baumer aus Regensburg geschafft, die Bühnenerprobten Bärnauer in jene Liga der Schauspieler zu erheben, die durchaus selbst den Profis den Rang ablaufen können. Am Samstag feierte die Truppe eine großartige Premiere.

Der schönste Lohn der Schauspieler ist der Applaus und die viel beredete Kritik im Nachhinein. Beides bekamen die Akteure noch während der Vorstellung und danach reichlich. „Das war noch besser als das erste Lauerer-Stück vor zwei Jahren“, bestätigten viele Zuschauer beim Verlassen der Freilichtbühne. Vorausgesetzt, sie konnten zu diesem Zeitpunkt wieder normal sprechen. Denn unzählige der knapp 1000 Zuschauer (die Vorstellungen am Wochenende waren beide restlos ausverkauft) mussten nach zwei Stunden Lachattacken „am Stück“ zuerst einmal wieder richtig Luft holen. Für so viel feinsin-

nig-herzhaften Humor hat Christina Baumer die Darsteller teils überzeichnet, jedoch auch Gesellschaftskritik versteckt in die Handlung gelegt. So wird aus dem Volksstück von Toni Lauerer eine hintergründig-lebhafte „Tragödie“ – und das alles nur, weil sich die arme Inge ein bisschen mehr Pepp in ihrem 25-jährigen Eheleben wünscht.

Die Rollen hätten nicht besser besetzt sein können. Und nicht nur die Hauptdarsteller Inge (Maria Freundl), Heinz (Siegmund Mages) und Schlitzohr Kare (Hermann Fischer) verkörpern ihre Charaktere herausragend. Jeder Darsteller für sich hat seinen Platz im Geschehen. So zeigt Oswald Hamann als gestrenger Pfarrer, wie kleinlich

manchmal Kirche sein kann. Als eingefleischte Jungfer Veronika frönt Ingrid Leser in überzogener Weise der Moral – die es so gar nicht mehr gibt, auch nicht mehr auf dem Lande. Zu Höchstformen laufen Petra Gleißner als Freundin Marianne und ihr „Trantüten-Ehemann“ (Franz Langner) auf.

Für regelmäßige Lacher sorgen unter anderem der plötzlich aufgetauchte Gast (Roman Kraus) sowie der Pfarrpraktikant (Rainer Schmidkonz). Über dessen ewiges „Ja, genau!“ brüllen die Zuschauer, „bis sie fast vom Stuhl fallen“. Und als Verkörperung der unbekümmerten Jugend hüpfert Matthias Wolf als Sohn Martin vergnügt über die Bühne – „Ich bin so fröhlich“ – unwissend, welches Drama sich zwischen seinen Eltern abspielt.

► **Wer's nicht versäumen möchte: Es gibt noch Restkarten auf www.okticket.de oder bei der Tourist-Info für Sonntag, 26. Juni, um 15 Uhr. Und voraussichtlich wird am 1. Juli eine Zusatzvorstellung aufgemacht.**



Selbst ein Pfarrer wird bei so viel Weiblichkeit schwach.

Foto: ub